

Hof Drücke: Erfolgreicher Abschluss

Mix aus öffentlich gefördertem und frei finanziertem Wohnungsbau

Bergkamen-Oberaden

Spatenstich zum Beginn der Erschließungsarbeiten

Schwerte-Westfelde

56 Wohneinheiten bieten modernsten Komfort



Neue Projekte
in der
Vermarktung!



Wohneigentum für Familien: Nur noch in der Hälfte aller NRW-Städte überhaupt erschwinglich.



Bauvorhaben Im Westfelde, Schwerte:
56 Wohneinheiten bieten modernsten Komfort



BV Stadtrat-Cremer-Allee, Dortmund: Exklusives Wohnen in der Gartenstadt



Spatenstich für Oberaden Zentral:
120 Wohneinheiten für Bergkamen

- 03 Editorial
- 06 Erfolgreicher Abschluss des Projekts Hof Drücke
- 12 Aktuelles
- 13 Top 3 der größten Irrtümer über Baurecht
- 14 Partnerseiten
- 16 Tipps & Termine
- 18 Baustellenticker
- 20 Das neue „Heizungsgesetz“: Vorerst auf Eis gelegt
- 21 Ausblicke
- 22 Angebote

IMPRESSUM

beta magazin

Herausgeber

beta Eigenheim- und Grundstücksverwertungsgesellschaft mbH
Geschäftsführer: Achim Krähling, Dirk Salewski (v.i.S.d.P.), Matthias Steinhaus
Hafenweg 4 • 59192 Bergkamen-Rünthe • Telefon: 02389 / 92 40-0
E-Mail: info@beta-eigenheim.de

Redaktion

Dirk Dratsdrummer Kommunikation (Moers)

Fotonachweise

Sofern nicht anders angegeben, liegen die Bildrechte bei beta Eigenheim.

Erscheinungstermin: August/September 2023

Liebe Leserin, lieber Leser,

Inflation, steigende Zinsen, gestiegene Baukosten und lange Bebauungsplanverfahren – in Deutschland ist die Kaufnachfrage nach Häusern und Eigentumswohnungen stark eingebrochen. Dennoch ist Wohnraum nach wie vor Mangelware und wird dringend benötigt. Statt geplanter 400.000 wird es jedoch nur rund 230.000 neue Wohnungen geben. Eine krachende Bauchlandung für die Ampel-Koalition, die eher ungeeignete Versuche unternimmt, um die Situation zur Schaffung von dringend benötigtem Wohnraum zu verbessern.

Ich sehe ein, dass viele Faktoren derzeit nicht von Behörden allein beeinflussbar sind. Ich weiß aber auch, dass viel zu wenig dafür getan wird, durch Deregulierung für eine Entbürokratisierung der Prozesse zu sorgen. Es ist ein Trugschluss, dass die Einstellung von MEHR Personal in den Verwaltungen zu WENIGER Regularien führen wird.

Was kaum jemand weiß: Allein die kommunale Planungshoheit sorgt bei uns im Vergleich zu anderen europäischen Ländern für ein Mehr an Aufwand, der sich in langen Bearbeitungszeiten und damit Kosten niederschlägt. Doch was ist das eigentlich? Kommunale Planungshoheit bezieht sich auf das Recht einer Gemeinde oder Stadt, eigene Planungsentscheidungen im Rahmen ihres Zuständigkeitsbereichs zu treffen. Das Instrument ermöglicht es den rund 11.000 Städten und Gemeinden, die Gegebenheiten ihrer Kommune besser zu berücksichtigen und individuelle Entwicklungsstrategien zu verfolgen. So weit so gut. Der Haken daran: Die kommunale Planungshoheit unterliegt ebenfalls rechtlichen und gesetzlichen Rahmenbedingungen und hängt in gewissem Maße von übergeordneten staatlichen Vorgaben ab. Das bietet Potenzial für sehr viele verfahrenshemmende Abstimmungen. Der Gestaltungswille vor Ort hat einen weiteren Nachteil: Serielles Bauen funktioniert nur dann, wenn auch wirklich in Serie gebaut werden kann. Der VW Golf hat ja in Dortmund auch keinen anderen Rückspiegel als in Flensburg.

16 verschiedene Landesbauordnungen führen außerdem alle Bemühungen ad absurdum, übergreifend standardisierte Bauelemente zu entwickeln und Bauen damit bezahlbarer zu machen. Was in dem einen Bundesland geht, geht in dem anderen noch lange nicht: Das bezieht sich nicht nur auf Abstandsflächenregelungen, Rauchmelderpflicht oder Dachbegrünungsvorschriften. Betroffen sind auch Themen wie die Anforderungen an Energieeffizienzstandards, Baustoffzulassung, Feuerwiderstandsklassen, Barrierefreiheit oder Tragfähigkeitsanforderungen. Sie sehen: viel Potenzial für Deregulierung. Politik muss das nur wirklich wollen.

Ihr Dirk Salewski

Geschäftsführer



Wohneigentum für Familien

Nur noch in der Hälfte aller NRW-Städte überhaupt erschwinglich



Auch die Schwerter Nachrichten haben das Thema in ihrer Ausgabe vom 13. Juli 2023 aufgegriffen.

Rund 50 Prozent der Deutschen sind Besitzer eines Eigenheims – und folgt man der aktuellen Studie des Institutes der deutschen Wirtschaft (Köln) wird diese im europäischen Vergleich ohnehin niedrige Zahl nicht so schnell steigen. In einem Pressegespräch stellten der BFW-Landesvorsitzende Martin Dornieden, Landesgeschäftsführerin Elisabeth Gendziorra und Pekka Sagner, Immobilienökonom am Institut der Deutschen Wirtschaft, die im Auftrag des BFW – Verband der Freien Immobilien- und Wohnungsunternehmen - erstellte Studie vor. Der Ökonom untersuchte bundesweit und konkret für die Kommunen und Landkreise in NRW den Einfluss gestiegener Zinsen auf die Erschwinglichkeit von selbstgenutzten Wohnimmobilien für Familien mit zwei Kindern mit durchschnittlichem Haushaltseinkommen und einer Eigenkapitalquote von 20 Prozent.

„Im ersten Halbjahr 2018 war es mit diesen Voraussetzungen in 90 Prozent der Gemeinden in Nordrhein-Westfalen möglich, Wohneigentum zu erwerben. Im zweiten Halbjahr 2021 – und damit vor der Zinswende – zeigte sich bereits, wie es für Haushalte mit mittlerem Einkommen schwieriger wurde, die üblichen Erschwinglichkeitsgrenzen – 30 Prozent des Nettoeinkommens werden für die Darlehenstilgung genutzt - nicht zu überschreiten. Wohneigentum war jedoch noch in 80 Prozent der Gemeinden finanzierbar“, so das Fazit von Pekka Sagner. Bei der Bestimmung des mittleren Haushaltsnettoeinkommens stützte sich das Institut auf Zahlen der Finanzverwaltung aus den einzelnen Städten und Landkreisen.

Die Situation hat sich in den letzten zwei Jahren durch gestiegene Zinsen, gestiegene Baukosten und damit höhere Kosten für den Erwerber jedoch dramatisch verschlechtert: „In NRW hat sich der Teil der Gemeinden, in denen Wohneigentum unter den genannten Voraussetzungen erschwinglich ist, auf weniger als die

Hälfte reduziert. Der Großteil der Bevölkerung wohnt damit in Gemeinden, in denen es für eine Familie nicht mehr möglich ist, bedarfsgerechtes Wohneigentum zu erwerben“, so Dirk Salewski, BFW-Bundesvorsitzender und geschäftsführender Gesellschafter der beta-Gruppe. Dies sei vor allem mit Blick auf die Vermögensbildung der Bevölkerung und einen Ruhestand in den eigenen vier Wänden eine echte Katastrophe.

In dieser angespannten Situation fordert der BFW NRW die politischen Akteure auf, wohnungspolitisch gegenzusteuern. „Nachrangdarlehen bis zu einer Kreditsumme von 150.000 Euro und einem Zins von zwei Prozent sowie eine Reduktion der Grunderwerbsteuer von 6,5 auf 0,5 Prozent würden die Situation deutlich entspannen“, erklärte Pekka Sagner. „Beide Maßnahmen zusammen könnten die Finanzierbarkeit von Wohneigentum wieder deutlich erleichtern.“

Dortmund würde profitieren

Die Reduktion der Grunderwerbsteuer von 6,5 auf 0,5 Prozent würde nach den Kriterien des Institutes dafür sorgen, dass die Zahl der Städte und Gemeinden, in denen Wohneigentum wieder erschwinglich wäre, auf 201 steigen würde. Allein preisgünstige Nachrangdarlehen würden den Erwerb von Wohneigentum in 43 Gemeinden erschwinglich machen. Profitieren würde beispielsweise die Ruhrgebietsmetropole Dortmund. Die Kombination der genannten Maßnahmen würde nach Ansicht der Forscher dafür sorgen, dass in zwei Dritteln der Gemeinden in NRW wieder der Erwerb von Wohneigentum für Familien überhaupt möglich wäre.

Kamen und Werne nicht bezahlbar

Die Kombination beider Maßnahmen hätte beispielsweise in Holzwickede positive Auswirkung. In zwei Westfalen-Städten allerdings würden selbst beide Maßnahmen ohne spürbaren Effekt verpuffen: Trotz Kombination von reduzierter Grunderwerbssteuer und preisgünstigen Nachrangdarlehens bliebe Wohneigentum in Kamen und Werne weiterhin unerschwinglich.

Im regionalen Raum noch bezahlbar

Insgesamt ist Wohnraum in den westfälischen Städten im Vergleich zu anderen NRW-Regionen günstig. So ist beispielsweise in Bergkamen, Unna, Lünen, Schwerte, Fröndenberg oder Selm Wohnraum schon ohne die genannten Maßnahmen erschwinglich.

Dirk Salewski wies darauf hin, dass eine zeitgemäße Wohneigentumsförderung zudem entlastende Wirkung für den angespannten Mietwohnungsmarkt hätte. „Da es aktuell zu wenige Menschen gibt, die durch den Einzug ins Eigenheim Mietflächen frei geben, fällt dieser ‚Sickereffekt‘ weg, entsprechend hoch ist der Druck auf dem Mietwohnungsmarkt.“





Öffentlich geförderter und frei finanzierter Wohnungsbau

Erfolgreicher Abschluss des Bauvorhabens Hof Drücke

Mit der Erschließung begannen im August 2019 im neuen Baugebiet „Hof Drücke“ an der Vaersthausener Straße die Arbeiten für den Bau von rund 50 neuen Wohneinheiten. Vier Jahre später - in Rekordzeit - ist aus der Baustelle ein neues Quartier erwachsen. Rund 50 Wohneinheiten hat beta Eigenheim hier in den vergangenen vier Jahren errichtet.

Mittlerweile ist die letzte der 24 zweigeschossigen Doppelhaushälften mit einer Wohnfläche von jeweils rund 130 m² an die Käufer übergeben worden. Im ersten Mehrfamilienhaus mit sechs Eigentumswohnungen haben die Bewohner ein neues Zuhause gefunden. Das zweite Mehrfamilienhaus wird noch bis Ende dieses Jahres fertig gestellt.

Inzwischen ist auch der Straßenendausbau erfolgt, außerdem wurde ein öffentlicher Spielplatz fertig gestellt.

„Wir haben in dem neuen Baugebiet unter anderem zwei Varianten unseres Haustyps Melissa errichtet“, informiert beta-Vertriebler Dirk Kusmierz. Baugleiche Häuser hat beta Eigenheim bereits an vielen Standorten im westfälischen Raum realisiert. „Die Haustypen passten perfekt an den Standort, wir konnten nach relativ kurzer Vermarktungs-

dauer bereits den Verkauf abschließen“, freut sich Dirk Kusmierz über den Erfolg des Projekts. Das Wohnquartier Hof Drücke fügt sich städtebaulich in die vorhandene Wohnbaustruktur ein.

Die Realisierung dieses Projektes erfolgte auch im Rahmen der vom Rat der Stadt Unna im April 2017 beschlossenen Baulandoffensive zur Schaffung von öffentlich geförder-tem Wohnungsbau.

Auf Basis des „Handlungskonzept Wohnen 2025“ hatte die Stadt Unna in den vergangenen Jahren massiv daran gearbeitet, öffentlich geförder-ten Wohnungsbau in Baugebieten zu realisieren. Der Zugang dazu wird durch Haushaltsgrößen in Verbindung mit Einkommensobergrenzen geregelt. Junge Ehepaare mit einem Kind/zwei Kindern dürfen über ein Jahresbruttoeinkommen von rund 49.000/58.000 Euro verfügen, um eine Wohnberechtigung in öffentlich geförderten Wohnungen zu bekommen.

Entsprechend wurden in dem neuen Baugebiet „Hof Drücke“ inzwischen 14 neue Mieteinfamilienhäuser errichtet. Insgesamt gibt es im Stadtgebiet bereits rund 180 dieser Objekte.

Chronik

August 2016

Grundstücksankauf

Dezember 2018

Bebauungsplan wird rechtskräftig

Frühjahr 2019

Erschließung des Areals

August 2019

Baubeginn für die rund 50 Wohneinheiten: 2 x 6 Eigentumswohnanlagen, 24 Doppelhaushälften des Haustyps Melissa und 14 Mieteinfamilienhäuser im öffentlich geförderten Wohnungsbau

2021

Von 24 zu errichtenden Doppelhaushälften werden acht übergeben.

2022

Sechs weitere Doppelhaushälften werden übergeben. Im ersten der beiden Mehrfamilienhäuser ziehen die Bewohner ein.

Juli 2023

Straßenendausbau

Ende 2023

Fertigstellung des zweiten Mehrfamilienhauses



Spatenstich für Oberaden Zentral

120 Wohneinheiten für Bergkamen

Bürgermeister Bernd Schäfer, der Geschäftsführer von beta Bauland, Uwe Wienke, und der Vorstand der Traumhaus AG, Otfried Sinner, haben in Bergkamen mit dem Spatenstich für das Projekt „Oberaden Zentral“ – auch als Baugebiet Erdbeerfeld bekannt – ein Zeichen gesetzt. „Es spricht für die Attraktivität der Stadt, dass es trotz gestiegener Baukosten und Zinsen sowie einer angespannten Lage in der Immobilienwirtschaft ein solches Projekt gibt“, freut sich der Bürgermeister. Auch aus anderem Grund ist das Bauvorhaben für ihn etwas Besonderes: Das Stadtoberhaupt ist an der Jahnstraße in Oberaden aufgewachsen.

Im Dezember 2022 hatte der Rat der Stadt Bergkamen den Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan Nr. OA 125 „Jahnstraße/Hermann-Stehr-Straße“ gefasst: Nach der Unterzeichnung des städtebaulichen Vertrages zum Vorhaben kann nun die Erschließung des rund 50.000 m² großen Geländes mit Baufeldern für rund 120 Wohneinheiten beginnen.

Die innere Erschließung des Quartieres erfolgt durch eine verkehrsberuhigte Wohnstraße zwischen Jahn- und Hermann-Stehr-Straße. Die Erschließungsarbeiten soll das Unternehmen

Stricker Infrastrukturbau bis Ende des Jahres abgeschlossen haben. Die geplante Grünfläche bietet neben einem Quartiersplatz unter anderem Raum für einen zentralen Spielplatz, der auch Anziehungspunkt für Kinder und Jugendliche aus der Nachbarschaft sein wird. Besonderes Augenmerk legten Stadt und Projektentwickler auf klimatische Aspekte: Sämtliche Garagen- und Flachdächer werden mit extensiver Dachbegrünung ausgestattet. Darüber hinaus wird beta Bauland auf jedem Grundstück einen „Zukunftsbaum“ pflanzen. „120 zusätzliche Bäume werden das Quartiersbild auf und tragen zu einer deutlichen klimatischen und ökologischen Verbesserung innerhalb des

VERTRIEB

Die Vermarktung sowohl der beta Bauland-Grundstücke als auch der Areale der Traumhaus AG liegt in Händen der beta Immobilien. Stephan Frommann und sein Team sind erreichbar unter:

Telefon 0 23 81 / 91 44 33-0

Mail info@beta-immobilien.com



▲ Mit vereinten Kräften beim Spatenstich - von links nach rechts: Jens Toschläger (Technischer Beigeordneter der Stadt Bergkamen), Bernd Schäfer (Bürgermeister der Stadt Bergkamen), Otfried Sinner (Vorstand Traumhaus AG), Uwe Wienke (Geschäftsführer beta Baulandentwicklungsgesellschaft mbH) und Vinko Mrcela (Projektleiter Stricker Infrastrukturbau).

Quartiers bei“, so Uwe Wienke. Die Wärmeversorgung des neuen Wohnquartiers wird durch Fernwärme abgedeckt. In der Planung sind Ladestationen für E-Autos berücksichtigt, die Umsetzung liegt allerdings in den Händen der kommunalen Versorger.

15 öffentlich geförderte Mieteinfamilienhäuser

Auf 66 Grundstücken an der Jahnstraße/Hermann-Stehr-Straße – in einer Größenordnung ab 300 m² - errichtet die Traumhaus AG Doppelhaushälften; 31 Baugrundstücke stehen für individuelle, freistehende Einfamilienhäuser zur Verfügung. Rund ein Drittel dieser Grundstücke wurden bereits vor Beginn der Erschließung veräußert, für weitere Grundstücke liegen Reservierungen vor. „Im Zuge des öffentlich geförderten Wohnungsbaus werden nach der Erschließung im südwestlichen Bereich des Quartiers 15 Miet-Reihenhäuser entstehen“, informiert Uwe Wienke.

Die Wiesbadener Traumhaus AG hat im neuen Wohnquartier „Oberaden Zentral“ rund 20.000 Quadratmeter Fläche erworben und wird dort ab Anfang 2024 66 Wohneinheiten in Form von Doppelhaushälften im Effizienzhaus 40 Standard bauen.

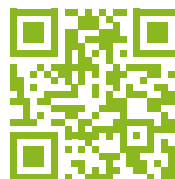
BV Stockumer Bruch, Witten

Offenlegungsbeschluss erwartet

Auch in Witten geht ein beta-Projekt voran: Die Stadt Witten plant in Zusammenarbeit mit der beta Eigenheim- und Grundstücksverwertungsgesellschaft mbH eine derzeit überwiegend landwirtschaftlich genutzte Fläche im Norden von Witten im Bereich der „Hörder Straße/Stockumer Bruch“ zu einem Wohngebiet zu entwickeln.

Das Plangebiet umfasst eine Größe von mehr als vier Hektar und erstreckt sich entlang der Höder Straße 130 m Richtung Osten. Die etwa 100 Wohneinheiten (Ein- und Mehrfamilienhäuser) sollen hohen ökologischen Ansprüchen genügen. Deshalb sollen zum Beispiel alle Dächer begrünt und mit Solarzellen versehen werden. Die geplanten Wohnhöfe sollen autofrei bleiben, dafür sollen in direkter Nähe zentrale Stellplätze entstehen. Im Rahmen der Planungen soll auch der dort beginnende Heidegraben am Rand der neuen Siedlung ökologisch entwickelt und mit Regenwasser aus dem Baugebiet gespeist werden. Im Wohnquartier ist neben dem Bau einer Kindertagesstätte auch ein Spielplatz angedacht.

Der Offenlagebeschluss des Rates der Stadt Witten als wichtiger Teil des Bauleitplanverfahrens wird im Oktober 2023 erwartet.



www.oberaden-zentral.de



www.traumhaus-oberaden.de
(in Kürze)



Bauvorhaben Im Westfelde in Schwerte

56 Wohneinheiten
bieten modernsten Komfort



Im Schwerter Ortsteil Geisecke - in unmittelbarer Nähe zum Randbereich des Sauerlands und der Ruhrmetropole Dortmund - werden nach Abschluss der Erschließungsarbeiten Im Westfelde auf rund 30.000 m² insgesamt 56 Wohneinheiten errichtet. Nahe der Ruhrwiesen werden die Immobilien auf Grundstücken von 240 bis 898 m² angeboten.

Wenige Kilometer westlich vom Bau-gebiet befindet sich das Stadtzentrum von Schwerte. Mit der Lage an der Dorfstraße ist das zukünftige Wohngebiet an die innerstädtischen und überregionalen Ziele gut angebunden. Die Bushaltestelle „Geisecke Dorfstraße“ an der Unnaer Straße liegt fußläufig entfernt. In einem Umkreis von etwa zwei Kilometern finden die neuen Bewohner die städtische Gesamtschule und Kindertageseinrichtungen. Die Nahversorgung des Wohn-

gebietes durch Supermärkte ist an der Geisecker Talstraße gewährleistet.

Gebaut werden am BV Westfelde drei verschiedene Haustypen. Das Haus „Melissa“ verfügt über vier oder fünf Zimmer auf drei Ebenen und bietet somit der ganzen Familie großzügig Platz. Intelligente Raumkonzepte werden mit ansprechender Architektur kombiniert. beta bietet die Objekte mit unterschiedlichen Grundrissvarianten an, die keine Wünsche offenlassen. Das Haus „Jule“ bietet durchdachten Wohnkomfort auf nur zwei Etagen, während Haustyp „Lia“ vor allem für junge Leute bzw. für die junge Familie konzipiert wurde. Es punktet durch die offene Bauweise im Erdgeschoss und vier weitere Zimmer in Ober- und Dachgeschoss.

Im ersten Bauabschnitt hat der Bau von vier Doppelhäusern mit insgesamt

acht Wohneinheiten bereits begonnen. Die Fertigstellung wird im nächsten Jahr erfolgen.

Neben den Einfamilien- und Doppelhäusern, die von beta Eigenheim zum Kauf angeboten werden, errichtet beta Wohnen 18 öffentlich geförderte Mieteinfamilienhäuser zwischen rund 100 und 115 m² Wohnfläche im Netto-Nullstandard. Noch im Herbst sollen für diese Mieteinfamilienhäuser die Bagger anrollen. Der Standard wird durch Einsatz moderner Wärmepumpen und Photovoltaik erreicht.

Damit es im Grünen auch dauerhaft Grün bleibt, hat beta in Kooperation mit dem Kreis Unna bereits eine benachbarte ca. 5.700 Quadratmeter große Ausgleichsfläche als Streuobstwiese angelegt.

Der Netto-Null-Standard

Netto-Null gilt allgemein als das wirksamste Mittel gegen den Klimawandel. Der Gebäudesektor spielt dabei eine wichtige Rolle. Gebäudestandards sind gute Werkzeuge, um dieses Ziel zu erreichen. Bei Bauprojekten sind Begriffe wie nachhaltig, klimaneutral oder Netto-Null allgegenwärtig. Hier bezieht sich Netto-Null auf den Endenergiebedarf für die Wärmeversorgung der geförderten Häuser (Brauchwasser und Heizung). Dieser Endenergiebedarf wird vollständig durch regenerativ im Gebäude oder gebäudenah eigenerzeugte Energie gedeckt. Nach Fertigstellung der Gebäude ist der rechnerische Nachweis zu erbringen, dass sich die im Laufe eines Jahres gegebenenfalls aus dem Netz bezogenen sowie eingespeisten Endenergiemengen bilanziell ausgleichen.



KONTAKT

Das Exposé können Interessierte direkt beim beta-Verkaufsteam anfordern:

Telefon 02389 / 92 40-2 40.

www.beta-eigenheim.de/anfrage

Stadt Hamm macht mit beim „Heats“-Projekt

Ein Risikomanagement gegen Hitze

Der Klimawandel ist spürbar: Jeder Sommer bringt einen neuen Hitzerekord. Besonders urbane Räume sind häufig schlecht dagegen gewappnet: Viele versiegelte Flächen stehen wenig Grün und Wasser gegenüber. An diesen Orten wird es nicht nur heißer, sondern Gebäude und Straßen speichern die Wärme und geben sie an die Umgebung ab. Hamm bleibt davon nicht verschont. Trotz der vielen Wasser-, Frei- und Grünflächen prognostiziert der Klimaatlas NRW Hamm für die nächsten Jahrzehnte mindestens eine

Verdoppelung von heißen Tagen mit mehr als 30 °C. Zusammen mit dem Öko-Zentrum NRW wird die Stadt Hamm deshalb in den kommenden zwei Jahren ein Hitze-risikomanagement aufbauen. Als eine von bundesweit drei Kommunen nimmt Hamm an einem Forschungsprojekt der Bundesregierung teil.

Ziel des HEATS-Projekts ist es, Planungsgrundlagen für ein kommunales Hitzerrisiko-Management bereitzustellen und Anpassungsprozesse zu initiieren. Das Forschungsteam wird mit Methoden

der Fernerkundung „Hitze-Hotspots“ identifizieren und sie mit soziodemographischen Daten wie z.B. Alter und Einkommen verknüpfen, um so gezielte Maßnahmen für gefährdete Gruppen planen zu können. Eine App soll die Ergebnisse anschließend visualisieren und dabei helfen, die Bevölkerung zu sensibilisieren.

Gefördert wird das Projekt HEATS vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)

Quelle: Stadt Hamm



© John Smith - stock.adobe.com



Die Gemeinschaftsstadtwerke (GSW) Kamen, Bönen, Bergkamen wollen ihre Wärmenetze so umgestalten, dass sie möglichst wenig klimaschädliches Kohlendioxid freisetzen. Ein Baustein dazu ist die Erarbeitung entsprechender Transformationspläne. Dabei kooperieren die GSW mit dem Fraunhofer IEG (Institution for Energy Infrastructures and Geothermal Systems). „Wir freuen uns, dass wir dafür Fördergelder vom Bund erhalten werden und nun in das Projekt einsteigen können“, erklärt Jürgen Richters, Leiter Rohrnetzbetrieb bei den GSW.

Die Fördermittel betreffen alle drei Wärmenetze im Versorgungsgebiet der GSW. Für diese soll innerhalb eines Jahres ein gemeinsamer Transformationsplan erarbeitet werden, der Auskunft darüber gibt, wie sie sich klimaneutral umgestalten lassen. Teil dieses Plans ist die geplante Netzerweiterung sowie die Potenzialanalyse, um die aktuell verwendeten fossilen Energieträger zu ersetzen - zum Beispiel durch oberflächennahe Geothermie, Grubenwassernutzung, Freiflächen- und

GSW kooperieren mit Fraunhofer IEG

Wärmenetz soll möglichst klimaneutral werden

Dachflächen-Solarthermie, Abwärmenutzung aus Industrie und Gewässern sowie Einbinden von (Untergrund-) Speichern.

Aufgrund der Bergbauergangenheit bieten sich der Region große Chancen. Grubenwasser beispielsweise lässt sich sowohl als Wärmequelle als auch als saisonaler Wärmespeicher nutzen.

Bergkamen ist besonders begünstigt, weil sich auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Haus Aden eins von insgesamt sechs Hebewerken für Grubenwasser im Ruhrgebiet befindet. Dessen thermische Nutzung könnte ein zentrales Standbein der Wärmeversorgung für das Bergkamener Netz darstellen und wegweisend für die anderen Grubenwasserstandorte sein.

„Die Transformationspläne unterstützen uns erheblich bei der Entwicklung der Wärmenetze. Gleichzeitig arbeiten wir mit den Verantwortlichen der Städte an deren kommunalen Wärmeplanungen und erwarten gespannt die Ergebnisse der Studien und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten“, erklärt GSW-Geschäftsführer Jochen Baudrexel.

Quelle: Stadt Bergkamen

Hätten Sie's gewusst?

TOP 3 der größten Irrtümer über Baurecht

Irrtum **1**

Wenn ich keine Baugenehmigung benötige, kann ich bauen wie ich will

Die Bauordnung NRW regelt für einige Bauvorhaben, dass sie ohne Baugenehmigungsverfahren durchgeführt werden dürfen (§§ 62, 63 BauO NRW 2018). Irrtümlicherweise wird des Öfteren davon ausgegangen, dass man bei Verfahrensfreiheit bzw. Genehmigungsfreistellung bauen kann, ohne auf Bauvorschriften achten zu müssen. Die Verfahrensfreiheit bedeutet jedoch lediglich, dass kein Genehmigungsverfahren durchlaufen werden muss. Das spart Zeit, Verwaltungsaufwand und letztlich Gebühren, was auch erklärtes Ziel dieser Regelungen ist. Jedoch entbindet die Verfahrensfreiheit nicht von der Einhaltung der öffentlichen Vorschriften, die vorgeben wie, wo und was man bauen darf. Vorschriften, die z.B. Regelungen zu Abstandsflächen, Standsicherheit, Brandschutz etc. treffen, müssen stets eingehalten werden. Auch das Bauplanungsrecht ist einzuhalten. Bauherren müssen sich daher auch bei genehmigungsfreien Anlagen oder freigestellten Vorhaben vorher über das geltende öffentliche Recht informieren und dieses bei der Durchführung ihres Bauvorhabens beachten.

Irrtum **2**

Wenn ich nichts baue, muss ich mich auch nicht an Bauvorschriften halten

Auch wenn gar keine neue Anlage errichtet werden soll, kann es sein, dass eine Genehmigung der Bauaufsichtsbehörde erforderlich wird. So sind z.B. eigentliche alle Baugenehmigungen für bestehende Gebäude auf eine bestimmte Nutzung beschränkt. In vielen Fällen kann eine geplante Nutzungsänderung genehmigungsbedürftig werden, sie kann aber auch rechtlich unzulässig sein. Augenscheinlich wird die rechtliche Bedeutung einer Nutzungsänderung, wenn beispielsweise aus einer Wohnung eine Schreinerei oder aus dem Kuhstall eine Diskothek werden soll. In anderen Fällen ist die Genehmigungsbedürftigkeit oder Zulässigkeit der Nutzungsänderung nicht ganz so offensichtlich. Im Zweifel kontaktieren Sie Ihre zuständige Bauaufsichtsbehörde.

Irrtum **3**

Die Bauaufsicht plant mit mir mein Bauvorhaben

Die Zulässigkeit der Bebauung eines Grundstückes ist abhängig von verschiedenen Vorschriften. Es gibt eine Vielzahl von Gründen, die einem konkreten Bauvorhaben entgegenstehen können (z.B. schwierige Grundstücksbeschaffenheit, fehlende Erschließung oder fehlende bauplanungsrechtliche Voraussetzungen). Die Bauaufsichtsbehörden bieten Beratungsgespräche oder Sprechstunden im Vorfeld einer Bauantragsstellung an. In diesen Gesprächen kann häufig durch die Bauaufsichtsbehörde dargelegt werden, wie die rechtliche Situation auf dem Grundstück ist, ob z.B. die bauplanungsrechtliche Zulässigkeit für die beabsichtigte Nutzung gegeben ist, Baulasten und besondere Abstände zu beachten sind oder besondere rechtliche Regelungen gelten. Es können allgemeine Fragen zum Verfahren besprochen und gegebenenfalls konkrete Planungen von der Tendenz her eingeschätzt werden. Ziel ist es, dem Bauherren den rechtlichen Rahmen zu verdeutlichen, der für ein Bauprojekt auf einem konkreten Grundstück gilt.

In komplizierteren Fällen, in denen beispielsweise die grundsätzliche Bebaubarkeit bzw. dessen Umfang fraglich ist oder in denen noch andere Behörden zu beteiligen sind, ist in der Regel eine schriftliche Bauvoranfrage erforderlich. Die Bauaufsichtsbehörde prüft das Anliegen und der Bauherr erhält einen verbindlichen Bauvorbescheid (§ 77 BauO NRW 2018).

Die Bauaufsichtsbehörden übernehmen jedoch weder im Rahmen der Beratungsgespräche noch im Rahmen einer Bauvoranfrage die Planung des Bauprojekts. Ggfs. zeigen sich im Rahmen eines Beratungsgesprächs aber alternative Planungswege auf, sollte die ursprüngliche Planung nicht umsetzbar sein. Für die Planung eines rechtlich zulässigen Bauvorhabens trägt die Bauherrschaft oder die von der Bauherrschaft beauftragten Entwurfsverfasser die Verantwortung.

GROHE BLUE HOME

Nachhaltiger Trinkgenuss



Die Armaturen sind in verschiedenen Ausführungen und Oberflächenvarianten erhältlich.

Fotos: ©grohe

Elegantes Design und nachhaltiger Wassergenuss – dafür steht GROHE Blue Home. Mit dem praktischen System kommt gefiltertes und wohltemperiertes Trinkwasser in den Varianten Still, Medium oder Sprudelnd direkt aus der attraktiven Küchenarmatur. Das Wassersystem unterstützt Verbraucher so bei einem ressourcenschonenden Lebensstil.

Kompakt gestaltet und einfach zu installieren

Mit dem vollständigen GROHE Blue Home Starter Kit bestehend aus einer speziellen Armatur und einem Kühler mit integriertem Filter und CO₂-Flasche ist jederzeit genug Trinkwasser vorhanden, selbst wenn unangemeldet Besuch vor der Tür steht. Der frische Premium-Geschmack wird alle begeistern. Zudem entfallen zeit- und kraftraubende Einkäufe von Wasserkisten und Lagerplatz wird auch nicht mehr benötigt. Und apropos Platz: GROHE Blue Home findet Platz in

der kleinsten Küche. Durch die kompakte Gestaltung passt das Trinkwassersystem in nahezu jede Küche und lässt sich problemlos in wenigen Schritten installieren. Küchenschränke mit einer Breite von 30 Zentimetern sind für die Installation des Kühlers bereits ausreichend. Der integrierte Filter für optimale Wasserqualität und die CO₂-Flasche für das sprudelnde Wasservergnügen können praktisch an der Frontseite ausgetauscht werden. Nachschub kann bequem im GROHE Blue Online-Shop geordert werden, die Lieferung erfolgt direkt nach Hause.

GROHE Blue Home schmeckt, spart Geld und CO₂

Pluspunkte gibt es auch beim Lifestyle. Wer sein Wasser zapft, trinkt bis zu 35 Prozent mehr als Nutzer von Flaschenwasser. Dabei spart GROHE Blue Home sogar noch Geld. Im Vergleich zum Konsum von führendem Flaschenwasser

sinken die Kosten um bis zu 60 Prozent. Nur etwa 15 Cent pro Tag kostet der Einsatz im Privathaushalt. Der CO₂-Verbrauch reduziert sich zudem um rund 61 Prozent gegenüber Flaschenwasser.

GROHE Blue Home ist ein echter Hingucker in jeder Küche. Die schlanken Armaturen verfügen über eine intuitive, farbig beleuchtete Touch-Aktivierung. Die Armaturen gibt es unter anderem in den Oberflächenvarianten Chrom und SuperSteel sowie mit drei Auslaufformen, die zu jeder Spüle und Küche passen. Neben der Duo-Variante mit zwei Wasserwegen für Nutzwasser und gefiltertes Wasser führt GROHE auch eine Mono-Variante, die sich optimal als Ergänzung zu einer bestehenden Küchenarmatur in der Küche einbauen lässt.

www.grohe.de



©keuco.com

KEUCO BLACK EDITION

Gradlinige Konturen in mattem Schwarz

Das geradlinige, zurückhaltende Design der EDITION 11 ist mit starker, kräftiger schwarz matter Oberfläche erhältlich. Die tiefschwarze Pulverlack-Beschichtung unterstreicht die klaren Linien der Serie, die Armaturen für Waschtisch, Dusche und Wanne sowie Accessoires rund um Waschtisch und WC umfasst. Die EDITION 11 in Schwarz matt bietet beeindruckende Ausstattungsdetails für die stark akzentuierte Badgestaltung. In Kombination mit den Badmöbeln und Waschtischen der EDITION 11 entstehen Bäder mit architektonischem Flair – geradlinig und modern.

www.keuco.com

VELUX

Panoramablick mit Lichtlösung Trio

Wohnraum unter dem Dach mit mehr Licht, Luft und Ausblick in Lieblingsräume zu verwandeln, erleichtert Velux seit diesem Jahr unter anderem mit der Lichtlösung Trio - eine große Fensterkombination von drei nebeneinanderliegenden Einzelfenstern. Wie die 2019 eingeführte Kombination 3-in-1, bei der zwei Fensterflügel und ein feststehendes Fensterelement in einem gemeinsamen Rahmen verbaut werden, punktet sie mit sehr schlanken Profilen. Darüber hinaus bietet Lichtlösung Trio noch mehr Flexibilität: Jedes der drei nebeneinander verbauten Einzelfenster kann geöffnet und individuell bedient werden. Durch den Verzicht auf in den Innenraum ragende Sparren wird der Eindruck eines großzügigen Fensterelementes verstärkt, das einen fast uneingeschränkten Panorama-Ausblick aus dem Dachgeschoss ermöglicht.

www.velux.de



©Velux.de

UNNA | Freitag, 8. September 2023

STADT LICHTER

Abends, wenn es dunkel wird, dann leuchtet es wunderschön in Unna: Hunderte Lichter zwischen knorrigen Bäumen, Beamer-Projektionen im dichten Geäst und zahlreiche Lichtobjekte am Wegesrand machen den Westfriedhof zu einer außergewöhnlich stimmungsvollen Licht-Oase. Vom 08. bis 24.09.2022 gehen ab 19 Uhr die „Stadtlichter“ an.

Es ist eine friedliche, fast meditative anmutende Stimmung zwischen (Lichter-)Schein und Sein, die Wolfgang Flammersfeld und Reinhard Hartleif (world of lights) auf dem Westfriedhof inszenieren. Baum-Alleen erscheinen durch den Einsatz von Projektoren und modernsten LED-Scheinwerfern immer



Symbolbild · ©Roberto - stock.adobe.com

wieder in neuem Kolorit. Zwischen Bäumen und Wiesen gibt es abwechslungsreiche illuminierte Szenarien zu entdecken. Video-Animationen bringen als Großprojektion bewegte Bilder ins Spiel. Am Wegesrand sind phantasievoll gestaltete Lichtobjekte platziert. Durch diese leuchtenden und beleuchteten Exponate und das gezielte Arrangement von Licht und Schatten, Farben und Formen wird der Westfriedhof zu einer Open-Air-Lichtkunst-Galerie.

● **VERANSTALTUNGsort** Westfriedhof Unna, Massener Straße



©CSschmuck - stock.adobe.com

BERGKAMEN | Samstag, 14., bis Montag, 16. Oktober 2023

HERBST KIRMES

Auf rund 6.500 Quadratmeter Veranstaltungsfläche bauen die Schausteller ihre Fahrgeschäfte und Vergnügungsbuden zur Herbstkirmes in Bergkamen auf. Am Montag dürfen sich die Besucher auf den Familientag unter dem Motto „Einmal zahlen- zweimal fahren“ freuen. Die Bergkamener Herbstkirmes findet jedes Jahr am zweiten Wochenende im Oktober statt.

● **VERANSTALTUNGsort** Alfred-Gleisner-Platz, Am Stadtmarkt, Bergkamen

LÜNEN | Freitag, 17. November 2023

Red Hot Chilli Pipers SCOTTISH BAG-ROCK

Ihr charakteristischer „Bag-Rock“-Sound hat den Red Hot Chilli Pipers ein breites Publikum beschert und sie zu einem globalen Phänomen gemacht. Raffinierte Cover-Versionen von „We Will Rock You“ von Queen oder „Fix You“ von Coldplay sind nur zwei Beispiele, wie gut Rockmelodien mit Dudel säcken harmonisieren. Neben den Rocksongs werden auch traditionelle Stücke wie „Highland Cathedral“ performt. Reisen nach Europa und in die USA festigten den Ruf der Band als einen der angesagtesten Live-Acts! Bei

den MTV Europe Awards in Glasgow haben die Chilli's gespielt und Sketches mit Ed Sheeran und David Hasselhof gedreht. Ihre Bühnenshow ist ausgefallen, originell, für eine große Publikumsvielfalt zugänglich, aber auch kulturell sehr wertvoll.

● **TICKETS** (Einzelkarten 30 bis 34 Euro) beim Kulturbüro Lünen, Telefon: 02306 104-2299, E-Mail: kulturbuero@luenen.de



©photlook - stock.adobe.com

DORTMUND | Mittwoch, 13. Dezember 2023

Make WEIHNACHTEN great again

Comedy mit René Steinberg: Weihnachten soll fröhlich sein... und besinnlich. Vor allem schön. Und gerade weil wir das so sehr wollen, stressen wir uns bis zur Besinnungslosigkeit und treffen uns zum traditionellen Familienzweist. Schluss damit! Die Devise des neuen Weihnachtsprogramms von René: „Make Weihnachten great again“. Das geht nur übers Lachen. Zurück zu den fröhlichen Wurzeln des

Weihnachtsfestes: Karten holen, entspannen und dann: „Lasst uns froh und munter sein!“

Tickets VVK: 20/25/27 Euro, AK 22/27/29 Euro (bei ext. Ticketanbietern zzgl. VVK-Gebühr)

● **VERANSTALTUNGsort** Cabaret Queue, Hermannstraße 74, Dortmund, Telefon 0231 413146



Bittermarkstraße, Dortmund

Gute Nachfrage

Im Bauvorhaben der beta an der Bittermarkstraße ist inzwischen die Bodenplatte betoniert, die Kellerwände sind in Vorbereitung. Dort werden insgesamt sieben Wohneinheiten gebaut, von denen vier bereits verkauft sind.

Berchumweg, Dortmund

Dritter Bauabschnitt läuft bereits



Inzwischen baut beta bereits im dritten Bauabschnitt in Dortmund-Kirchhörde: Die Rohbauarbeiten in den zwei exklusiven Doppelhäusern mit insgesamt vier Einheiten sind abgeschlossen, Dachdecker und Treppenhauer haben bereits ihre Handschrift hinterlassen. Die Objekte sollen im nächsten Jahr fertig gestellt werden, informiert Bauleiter André Gausling.



Kronprinzenviertel, Dortmund

96 Wohneinheiten im November bezugsfertig

Im größten Bauvorhaben der beta-Firmengeschichte geht es voran: Rund 80 Handwerker unterschiedlichster Gewerke sind aktuell im Kronprinzenviertel in Dortmund aktiv, um allen Widrigkeiten zum Trotz das Projekt nach vorne zu bringen. Bis Mitte November werden 96 Wohneinheiten in den Mehrfamilienhäusern von Mietern der Vivawest bezogen. In einigen Bereichen rund um die einzelnen Häuser wird noch an der Fertigstellung der Außenanlagen gearbeitet.

Mit Hochdruck wurde im August daran gearbeitet, die Folgen der Starkregenereignisse zu bekämpfen. „Sowohl mehrere Keller- als auch Tiefgaragenbereiche waren betroffen, das waren schlicht deutlich zu große Wassermassen, die da vom Himmel stürzten“, so beta-Projektleiter Harald Kautz. Im Bereich des Akazienhofes sind inzwischen verschiedene Rohbauten fertig gestellt, im Lindenhof sind bereits die Rohbauarbeiten erledigt. Der letzte Pfeiler der Lärmschutzwand wurde montiert, aktuell fehlt nur noch die Verglasung in diesem Bereich.

In den nächsten Jahren werden im Kronprinzenviertel insgesamt 640 Wohneinheiten - davon 146 öffentlich geförderte Mietwohnungen und zehn Mieteinfamilienhäuser errichtet.





Stadtrat-Cremer-Allee, Dortmund

Exklusives Wohnen in der Gartenstadt

KONTAKT



Nach rund anderthalb Jahren Planungszeit geht beta Eigenheim mit einem besonderen Projekt in die Vermarktung: Zehn exklusiv ausgestattete Wohnungen mit Wohnflächen zwischen 63 und 125 Quadratmetern an der Stadtrat-Cremer-Allee 28/28a in der Dortmunder Gartenstadt.

Architekt Dipl. Ing. Arndt Oberdorf aus Hamm hat unter Berücksichtigung der örtlichen Besonderheit - die wunderschöne Allee mit dem alten Baumbestand - ein modernes Gebäude entworfen, das im Gegensatz zu dem vorherrschenden Villenstil steht. Für die Ausstattung hat Oberdorf klare Vorgaben gemacht: Die Natur der Umgebung mit dem alten Baumbestand soll sich ebenso in der Ausstattung widerspiegeln wie der Charakter der Stadt als Industriestand-

ort. Um dem selbst gestellten Anspruch an Exklusivität gerecht zu werden, setzt beta Eigenheim an der Stadtrat-Cremer-Allee auf einen hochwertigen Materialmix. Alle Wohneinheiten verfügen über Video-Gegensprechanlage, Netzwerkan-schlüsse, elektrische Rollläden, schwel-lenarme Balkon- und Terrassenaustritte sowie einen stufenlosen Zugang zur Tiefgarage.

Zum Einsatz kommt sparsame und zukunftsorientierte Haustechnik: Die Bereitstellung der Wärmeenergie erfolgt über eine Erdwärmepumpe. Für angenehmes Raumklima erhält jede Wohnung eine kontrollierte Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung. In der Tiefgarage ist für jeden Stellplatz eine Vorrichtung für eine E-Ladesäule vorgesehen.



Das neue „Heizungsgesetz“

Vorerst auf Eis gelegt

Eigentlich sollte das Gebäudeenergiegesetz (GEG) – salopp auch Heizungsgesetz genannt – bereits Anfang Juli im Bundestag verabschiedet werden. Doch auf Antrag des CDU-Abgeordneten Thomas Heilmann hatte das Bundesverfassungsgericht die zweite und dritte Lesung des Heizungsgesetzes untersagt und damit die finale Entscheidung darüber auf frühestens Anfang September vertagt. Damit ist das geplante Inkrafttreten am 1. Januar 2024 ausgehebelt.

Mit dem klaren Stopp hat das oberste deutsche Gericht den Politikern „Aufschub“ gewährt, um sich den 168 starken Entwurf zur „Änderung des Gebäudeenergiegesetzes, zur Änderung der Heizkostenverordnung und zur Änderung der Kehr- und Überprüfungsordnung (GEG)“ sprichwörtlich zu Gemüte zu führen.

Vom ursprünglichen Plan, dass ab Anfang des kommenden Jahres jede neu verbaute Heizung zu 65 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben werden muss, ist im Gesetzesentwurf allerdings nicht viel übrig geblieben. Denn im Kern soll für Vermieter und Eigentümer alles so bleiben, wie es ist. Soll heißen: Klimafreundliche Heizungen werden nur im Neubau zu Pflicht. Dabei ist die Bandbreite der zum Einsatz kommenden Technologien groß: Biomasse und Kombinationen mit Gas - auch das soll möglich sein.

Auch wenn die Opposition aktuell noch ein Nachbessern am GEG fordert: Inhaltlich soll daran nun nichts mehr geändert werden. Aber: Das Gesetz sieht nun vor, dass Städte und Gemeinden in die Verantwortung genommen werden. Sie sollen Pläne erarbeiten, wie eine klimafreundliche Wärmeversorgung auf ihrem Gebiet aussehen soll und Eigentümern damit eine Orientierung bieten. Bundesbauministerin Klara Geywitz (SPD) will dem Parlament ein entsprechendes Gesetz ebenfalls nach der Sommerpause vorlegen.

Wie eine Förderung aussehen kann, ist im Gesetzesentwurf übrigens nicht festgelegt. Dafür gibt es derzeit lediglich ein begleitendes Konzept und einen Erschließungsantrag des Bundestags. Hierin ist vorgesehen, eine Förderung teilweise vom Einkommen abhängig zu machen. Die maximale Förderquote wurde auf bis zu 70 Prozent - maximal aber 30.000 Euro - erhöht.

Für Interessierte: Die 168 Seiten Gesetzesentwurf sind unter der Drucksache 20/6875 auf der Website des Deutschen Bundestags einzusehen.



Wichtig für Sie:

Sie erhalten exklusiv im beta-Magazin einen Überblick darüber, wo in Ihrer bevorzugten Wohnlage kurz- bis mittelfristig ein neues beta Bauvorhaben startet.

www.beta-eigenheim.de/anfrage

Lassen Sie sich gerne vormerken: Sobald ein Exposé vorliegt, werden Sie von uns in den Kreis bevorzugter Interessenten aufgenommen und erhalten damit die Informationen zum Projekt ein wenig früher als andere.



SCHWERTE-MITTE |
Wilhelmshof

geplanter Objekttyp: MFH

	liegt vor		offen
	seit 2021		2024

DORTMUND-WICKEDE |
Etzelweg

geplanter Objekttyp: DHH/RH/EFH

	liegt vor		2024
	2024		2024

LÜNEN-ALTLÜNEN |
Grenzstraße

geplanter Objekttyp: offen

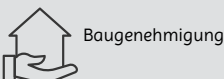
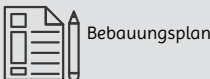
	Verfahren läuft		offen
	offen		offen

WITTEN-STOCKUM |
Hörder Straße/Stockumer Bruch

geplanter Objekttyp: ETW/DHH/RH

	2023		2024
	2024		2025

LEGENDE





Hamm-Werries

Lippestraße

65 Wohneinheiten
Aktuell im Angebot:
4 Doppelhaushälften,
6 Reihenhäuser,
1 freistehendes Einfamilienhaus

Kamen City

Nordstraße

21 Eigentumswohnungen
Aktuell im Angebot: 1 Penthousewohnung



Hamm-Pelkum

Holtkamp

19 Wohneinheiten
Aktuell im Angebot: 6 Doppelhaushälften

Dortmund-Bittermark

Bittermarkstraße

7 Eigentumswohnungen
Aktuell im Angebot:
3 Eigentumswohnungen





DIRK KUSMIERZ



VOLKER GOTHE

Ihre Ansprechpartner für Ihre neue Immobilie.

Telefon 0 23 89 / 92 40-240.

Merken Sie sich vor: www.beta-eigenheim.de/anfrage



Hamm-Berge

Richthofenstraße

8 Wohneinheiten

Aktuell im Angebot:

1 unterkellerte Doppelhaushälfte

3 Reihenhäuser



©Marco2811 - stock.adobe.com

beta | Wohneigentum

Lebensqualität und Altersvorsorge built by beta



Hafenweg 4
59192 Bergkamen-Rünthe
Telefon: 0 23 89 / 92 40-0
E-Mail: info@beta-eigenheim.de



Oststraße 36
59065 Hamm
Telefon: 0 23 81 / 91 44 33-7
E-Mail: info@beta-finanz.de



Oststraße 36
59065 Hamm
Telefon: 0 23 81 / 91 44 33-0
E-Mail: info@beta-immobilien.com



Hafenweg 4
59192 Bergkamen-Rünthe
Telefon: 0 23 89 / 77 98 20-10
Mail: info@beta-bauland.de



Hafenweg 4
59192 Bergkamen-Rünthe
Telefon: 0 23 89 / 92 40-0
E-Mail: info@beta-eigenheim.de